

Sollube, Matxixako, Saibi, Txurrukopunta, Atxabal, Eronozar und noch mehr ...

2 Wochen Euskadi

von Bernd, DL2DXA

Die Vorbereitungen für diese 2 Wochen im Juli liegen schon mehrere Monate zurück.

Kontakte herstellen auf Kurzwelle, per E-Mail und Facebook, Flüge und Quartier buchen und an vielen Abenden Karten bei cqGMA studieren und Touren planen.

Es geht nach Euskadi. So nennt sich die Provinz Baskenland in Nordspanien.

Gleich am Tag der Ankunft treffe ich mich mit Mikel, EA2CW und Marcial, EA2WX. Sie erwarten mich bereits am Hotel in Bilbao. Bei einem guten Getränk sprechen wir die Termine für die gemeinsamen Touren ab.

So werde ich in den kommenden Tagen auch noch Antonio, EC2AG und Joseba, EA2ECA kennenlernen. Doch erst mal geht es alleine auf Tour.

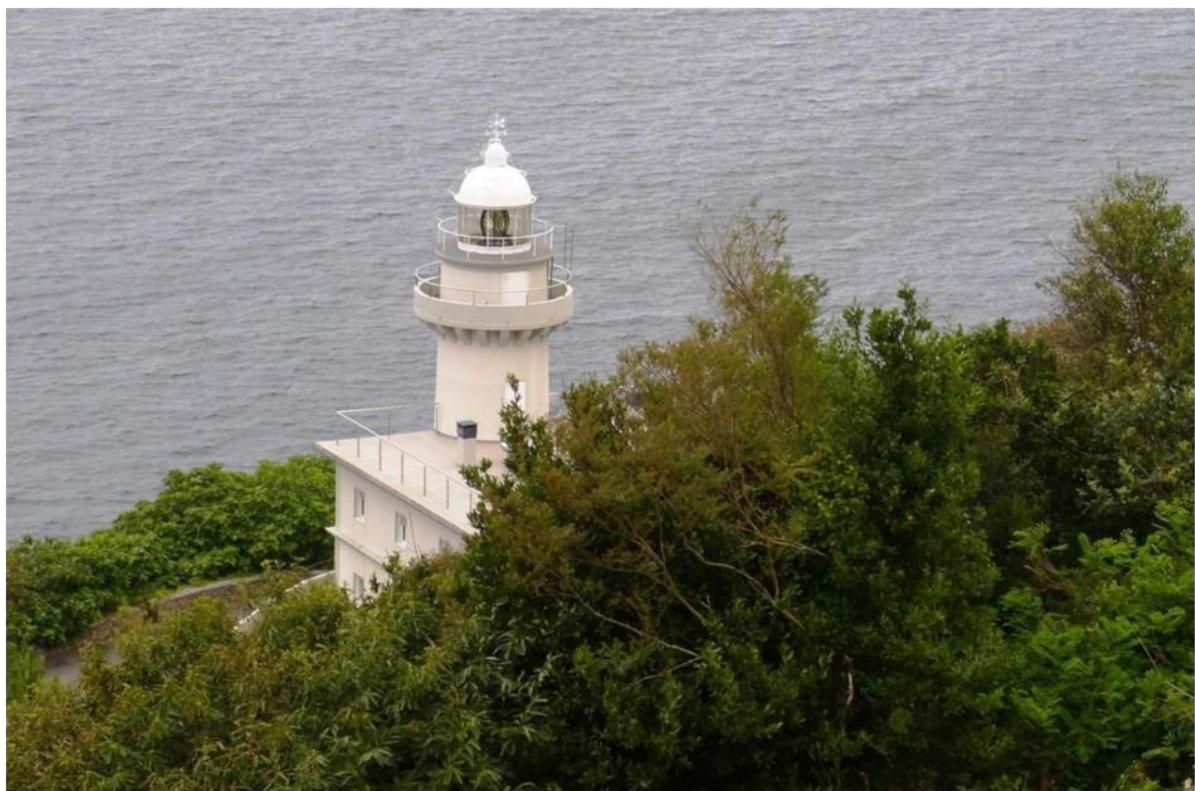
Tag2

beginnt wolkenverhangen. Von Bilbao geht es nach Westen. Ziel ist der Monte Igeldo am Rand von San Sebastian. Von hier hat man den besten Blick auf den Stadtstrand und die bilderbuchmäßig schönen Muschelbucht.





Mit dieser Aussicht lässt es sich prima funkeln. Es gelingen auch 2 Kontakte mit der Heimat. Klaus, DL1DTL und Wolfgang, DL2DRZ finden mein vermutlich sehr leises Signal.



Der Leuchtturm Faro Igeldo steht etwas hangabwärts am nördlichen Ende des Monte Igeldo.

Für den Nachmittag ist etwas Sightseeing geplant.

Mit der Metro geht es in die Innenstadt. Bilbao und seine im Norden und Süden angrenzenden Vororte liegen in einem etwa 30km langen und etwa 3km breiten Flusstal, welches von 300 bis 400m hohen Bergen eingerahmt wird.

Das Streckennetz der Metro deckt vergleichsweise etwa ein Einzugsgebiet von Meißen bis Bad Schandau ab und man ist deutlich schneller unterwegs als mit dem Auto.



Mittendurch fließt die Ria. Unten das Guggenheim-Museum mit wechselnden Ausstellungen.



Eine technische Attraktion befindet sich in Portugalete, einem der nördlichen Vororte.

Um die Flusseinfahrt nicht für große Schiffe zu blockieren, „schweben“ Fußgänger und Fahrzeuge mit Hilfe dieses ausgeklügelten Systems an der Puente Vizcaya über den Fluss.

Die älteste Schwebefußgängerbrücke der Welt ist seit 1893 in Betrieb. Noch größer ist das Erlebnis auf dem vergitterten, 50 Meter hohen Fußgängerübergang, zu dem man mit dem Panoramalift

gelangt. In luftiger Höhe schaut man durch die Gitter unter den Füßen hinab auf die schwebende Fracht, während man das Rollen der Stahlseile hört.

Schwindelfrei sollte man hier schon sein!



Tag 4

startet mit Sonne. Das Wetter ändert sich.

Na endlich! Ziel ist heute der 686 m hohe Sollube [SOTA EA2/BI-033 und EAFF-0186].

Hier Blick nach Westen.





Gemütliches Funken vom Sollube.



Aussicht vom Sollube nach Norden.

Nach mehr als 80 QSO's in knapp 3 Stunden, u.a. auch mit DL2DYL, DL8WJM, DH0DK, ziehe ich weiter.

Es geht an die Küste bei Bermeo zum Leuchtturm Matxitxako [SPA 032, ebenfalls im EAFF-0186].



Der Faro de Matxitxako steht 50 Meter über dem Meer und bietet perfekte Abstrahlung nach Norden. Hier bin ich in über 2 Stunden fast der einzige Besucher.

Inzwischen ist die Temperatur auf deutlich über 30 Grad angestiegen und es wird Zeit für die Suche nach Schatten.



Tag 5

ist eine gemeinsame Tour mit Antonio, EC2AG und Joseba, EA2ECA geplant. Unser Ziel ist der 946 Meter hohe Saibi [SOTA EA2/BI-014 im EAFF-0184].

Es wäre ungewöhnlich heiß für Juli, meint Antonio. Normal sind Temperaturen von knapp über 20 Grad. Heute sollen es mehr als 32° werden. Die Beiden sind gut drauf und in einer Mischung aus Englisch und Spanisch können wir uns ganz gut verstündigen.



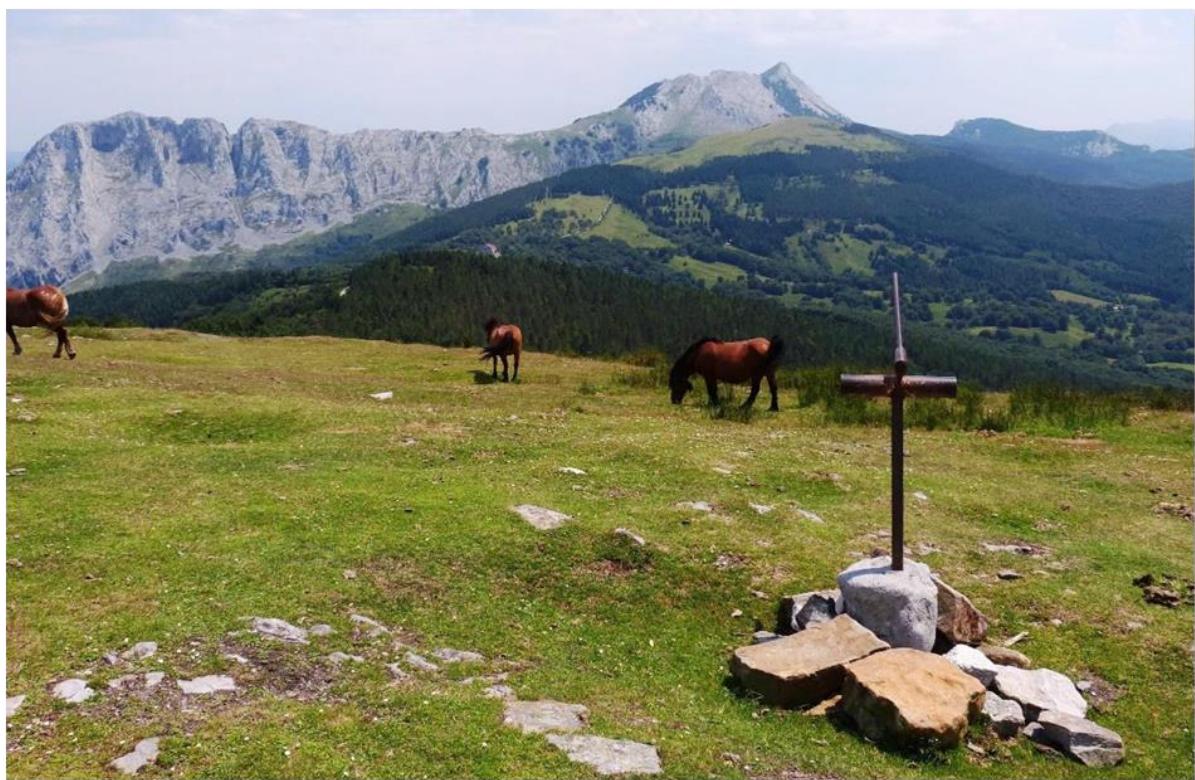
Oben empfängt uns ein recht frischer und böiger Wind. Das macht die Wärme erträglich, ich setzte aber dennoch die Antenne nur auf „Halbmast“. Mit genügend Sicherheitsabstand können wir drei Stationen gleichzeitig aufbauen.

Antonio auf 40 in SSB, Joseba ist auf 20 in SSB, und ich auf 20 und 30 in CW und wir haben keinerlei Störungen untereinander. Es läuft prima.

Auch 7 Berg-zu Berg QSO's kommen ins Log. Antonio erreicht beeindruckende 88 Verbindungen allein auf 40m in SSB.



So wie hier auf dem Saibi, gehören wild lebende Pferde einfach mit dazu.





Auch Joseba, EA2ECA kniet sich mächtig rein. Heute sind endlich mal wieder brauchbare Bedingungen auf Kurzwelle. Gegen Mittag ziehen wir wieder talwärts.





Das Kreuz auf dem Saibi steht in mahnendem Gedenken an die Opfer eines Bombardements durch General Francos's Truppen im Jahr 1937. Sie waren hier oben schutzlos dem Angriff ausgesetzt.

Der Berg ist übersät mit Hunderten von Bombentrichtern. Siehe Foto unten



Fortsetzung folgt...